

Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **10 (1901)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint ... Samstags

Paraissant ... le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annales:

7 Cts. par millimètre-zeile ou son espace. Rabais en cas de réimpression de la même annonce.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Zur Coupons-Frage.

Die in vorletzter Nummer im Leitartikel gebrachte Notiz betr. Einführung von Hotelcoupons seitens der Pariser Gesellschaft Services Internationaux des Chemins de fer hat uns folgendes Schreiben eingebracht.

Paris, den 29. Januar 1901.
Gehörter Herr Redakteur!

Als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes bemerke ich in der Nummer vom 26. Januar den Artikel, welcher unsere Gesellschaft betrifft. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, dass es vollständig richtig ist, wenn Sie den Coupons ausgebenden Reisebüreaux anempfehlen, gewisse Garantiesummen zu deponieren, um das Vertrauen der Hoteliers zu stärken.

Unsere Coupons sind international, wir müssten daher in jedem Staate Kapital deponieren. Derartige Depots würden jedoch nur eine fiktive Garantie bieten, da sie nichtsdestoweniger Eigentum der Reisebüreaux bleiben würden, und nachdem für grosse Summen Coupons ausgegeben worden, jederzeit zurückgegeben werden könnten, es würde dies keineswegs hindern, die Coupons unbezahlt zu lassen.

Wenn gewisse Reiseagenturen in gleicher Weise vorgegangen wären, würden auch die Reklamationen und Missbräuche, von denen Sie sprechen, unterbleiben.

In Frankreich giebt es eine grosse Zahl Personen, die nicht verstehen zu reisen. Sie treten in ein Hotel, lassen sich ein Zimmer für 10 Fr. geben, auch wenn sie ein solches für nur 5 Fr. wünschen, sie markieren nie um den Preis, sie verlassen jedoch das Hotel mit dem Bewusstsein, angebetet worden zu sein.

Wir geben unsern Agenturen 5% des von den Coupons abgezogenen Rabattes von 10% und der Rest dient zur Deckung unserer Ausgaben für Reklame, Drucksachen, Geldsendungen etc. Sie werden finden, dass unter diesen Bedingungen 10% bescheiden sind.

zum vornherein überzeugt, dass mir Ihre reichen Erfahrungen von Nutzen sein können und sehe ich denselben stets mit Vergnügen entgegen, umso mehr, da ich weiss, dass mit Ihrer Meinung auch diejenige der zahlreichen Hoteliers ausgedrückt ist, deren Interessen Sie vertreten.

Achtungsvoll
Der Präsident des Verwaltungsrates:
Parisot.
Der Administrateur:
Pavard.

Wenn man diesen Brief gelesen, d. h. oberflächlich gelesen, möchte man wirklich glauben, dass den Franzosen ein Erlöser erschienen, der aus purem Interesse für sie, und nicht minder für die Schweiz sich ins Handwerk legt. Bei einiger Ueberlegung jedoch sieht man, wo der Pferdefuss herausschaut, namentlich dann, wenn man das gedruckte Zirkular mit den Bedingungen etwas näher prüft. Wir wollen obigen Brief der Reihenfolge nach etwas zergliedern. Da heisst es z. B. ein Bankdepositum sei eine illusorische Garantie; das glauben wir nicht, ein jedes Depositum kann für den oder diejenigen, für welche es die Garantie bilden soll, sichergestellt werden, sei es in der Weise, dass dasselbe ohne vorherige Bekanntmachung an die Interessenten nicht zurückgezogen werden dürfte, oder sonst wie. In diesem speziellen Falle, wo es sich um die Sicherstellung einer grösseren Zahl von Interessenten handelt, würde ein Depositum gleichzeitig den Zweck haben, dass auch die Einlösung der Coupons durch die das Depositum innehabende Schweizerbank statffände. Illusorisch dagegen erscheint uns das Versprechen, die Coupons nur in Gold auszahlen zu wollen, dies ist doch nur in denjenigen Fällen denkbar, wo dieselben persönlich in Paris zur Auslösung vorgelesen werden. Ferner heisst es, die Franzosen lassen sich ohne Murren ein Zimmer für 10 Fr. aufdrängen, auch wenn sie nur 5 Fr. für Logis auszugeben beabsichtigen. Herr Parisot scheint seine Landsleute, wenn sie ausser Landes, oder auch nur ausser Paris sind, schlecht zu kennen. Wie die Reisenden anderer Nationalität, wissen auch sie das zu verlangen, was sie wünschen und ziemlich schnell sind sie mit der Antwort bereit: 'C'est plus cher qu'à Paris.'

Nachdem schon seit Jahren eine Menge franz. Reiseagenturen bestehen, und darunter sehr nennenswerte, haben wir auch Mühe zu glauben, dass die Gründung einer neuen Couponsgesellschaft für die „widerspenstigen“ Familien ein absolutes Bedürfnis war.

Vollends will uns die vorgeschobene Bescheidenheit der Unternehmer nicht einleuchten. Sie sprechen von 10% Provision der Coupons, verschweigen jedoch (jedenfalls nicht absichtlich) dass für die Coupons von 20 Fr. bei einem Aufenthalt von mehr als sieben Tagen nur 15 Fr. bezahlt werden, für diejenigen von 15 Fr. nur 12.50, für diejenigen von 12.50 nur 10 und für diejenigen für 10 nur 8 Fr. bezahlt werden. Somit steigt hier der abgezogene Rabatt bis zu 25%. Ferner kommen für Kinder bis zu 10 Jahren und für Dienerschaft 50% in Abzug. Bei solchen Ansätzen hört unseres Erachtens die Bescheidenheit auf und das Gegenteil fängt an. Der ganze Handel gleicht einem Spiel zu Dreien: Der Reisende geht leer aus, das Reisebureau gewinnt und der Hoteller bezahlt die Zeehe.

Weil wir gerade bei den Reiseagenturen sind: Die „Agence Desroches“ in Paris scheint nicht zu den schreibseligen Firmen zu gehören. Man schreibt ihr einen Brief mit Beilegung von Coupons zur Einlösung, — keine Antwort, einen zweiten Brief — keine Antwort, einen dritten — keine Antwort, einen vierten (chargiert) — keine Antwort. Schliesslich geht einem die Geduld aus, man nimmt für den Betrag Nachnahme

und als Antwort kommt — die Nachnahme, mit dem Vermerk: 'Débiteur absent.' So kann's ein gehen. Dagegen versendet Herr M. Blanc in Brüssel, bisheriger Teilhaber der Agence Desroches ein Zirkular an die Hotels, in welchem es heisst, er habe die Ehre anzuzeigen, dass von heutigem Tage an das von der „Agence Desroches“ unter der Firma „Service International des Voyages“ in Brüssel (mit Filiale in Paris) gegründete Unternehmen in seinen alleinigen Besitz übergegangen sei und er hoffe, gestützt auf die bisherigen freundlichen Beziehungen auf ferneren Zuspruch. — Die Hotelcoupons sind doch für etwas gut.

Paris-Mailand über Genf.

Man schreibt den „Basler Nachr.“: „Nachdem am 1. d. Mts. in Paris eine vorbereitende Versammlung von französischen und schweizerischen Notabilitäten beauftragt wurde, ein Aktionskomitee für die Erhaltung eines neuen internationalen Schienenweges der direkten Linie Paris-Genf-Mailand durch den Simplon stattdessen zu bilden, dürfte es am Platze sein, einige Details darüber hier zu bringen.

Vor einiger Zeit hat sich bekanntlich in Genf eine Gruppe unter dem Namen Association pour le percement de la Faucille“ gebildet, die die Verwirklichung jener Bahnverbindung durch die Erstellung einer direkten Bahnlinie Lons-le-Saulnier über St. Claude nach Genf anstrebt. Sie hat das Resultat ihrer Studien jüngst bekannt gegeben, durch welches die Entfernung zwischen Paris und Genf um nahezu 135 Kilometer abkürzt und eine in jeder Beziehung dem internationalen Verkehr angepasste Linie, mit einer Steigung um nicht mehr als 10 pro Mille und Kurven mit grossen Radien, vorgegeben wird. Dem uns vorliegenden Gutachten des Direktors der Paris-Lyon-Méditerranée-Bahnen, Herrn Noblemaire, der sich über das Projekt sehr günstig ausspricht, entnehmen wir folgende Sätze: Er konstatiert, dass die projektierte neue Bahnverbindung die denkbar kürzeste zwischen Paris und Genf, nämlich 488 Kilometer sein würde. Die von den Genfer Initiatoren aufgestellten Kostendeckung von 100 Millionen Franken für die Linie Lons-le-Saulnier-Meyrin (Genf), die durch mehrere Tunneln von zusammen 37 Kilometer Länge führen würde, glaubt er, wegen der nötigen Zweispurigkeit und der unangenehmlichen Bekleidung der Tunneln, auf 120 Millionen erhöhen müssen. Herr Noblemaire untersucht, das erscheinende Schienenweges die sich zwischen Paris und Mailand bieten. Es sind ihrer nicht weniger als sieben, darunter die neu vorgeschlagene Paris-Dijon-Lons-le-Saulnier-Genf-Lausanne-Simplon, mit 853 Kilometern. Bezüglich des Berner Lötschbergprojektes wird die Frage aufgeworfen, ob es ratsam, um diese Länge über Bern auf 836 Kilometer abzukürzen, den Lötschberg mit dem Kostenaufwand von etwa 60 Millionen zu durchstechen und damit eine Linie mit ungünstigem Profil zu erstellen, zu dem einzigen Zwecke, die internationale Linie über Bern zum Nachteil von Lausanne zu führen? Nachdem der Genannte die Sachlage vom französischen Gesichtspunkte geprüft hat, fährt er also fort: „Vom schweizerischen Standpunkte bietet das Tracé den dreifachen Zweck, die internationale Linie über Bern zum unabhängigen Eintrittspunkt nach Frankreich zu machen; dass es den Verkehr auf schweizerischem Geleise um 12 Kilometer (Genf-Lausanne-Brig, 206 Kilometer, gegenüber Vallorbes-Brig, 194 Kilometer) verlängert; dass es Genf zu der, was auch nicht kürzesten, so doch schnellsten Verbindung zwischen Nordfrankreich und Italien verleiht, da die Personenzüge wegen des viel günstigeren Profils eine Stunde weniger brauchen, um die 870 Kilometer von Paris nach Mailand via Lons-le-Saulnier-Genf zurückzulegen, als die 847 Kilometer via Mouchard-Pontarlier. Die Idee des genferischen Komitees bietet somit ein besonderes Interesse für die Schweiz und den Kanton Genf, sowie speziell für die Stadt Genf, die das Mittel finden würde, ihr hundertjähriges Bestehen zu verewlichen, ein natürlicher, fast obligatorischer Haltepunkt für die von Dijon, Paris und jenseits nach Italien und vice versa fahrenden Reisenden zu sein. Es ist demnach natürlich und notwendig, dass unsere Nachbarn (d. h. nämlich die Schweizer), wenn sie nicht die ihnen gebotene Gelegenheit sich entgegen lassen wollen, den grösseren Teil der Ausgaben von 120 Millionen übernehmen, auf welche die Erstellung der Linie Lons-le-Saulnier nach Genf berechnet wird, und die fast ganz aus französischem Gelde zu liegen kommt, von der aber Genf die Vorteile, die es als schützbar ansieht, zu ziehen berufen ist.“ In einer Nachschrift betreffend die Verbindungen Englands mit Italien beleuchtet Herr Noblemaire die verschiedenen in Betracht kommenden Schienenwege und bemerkt: „Wenn wir die Reiserouten, die

durch den Lötschberg, dessen Durchstich uns mehr als problematisch erscheint, beiseite lassen, so ergibt sich aus diesen Angaben, dass für den Weg von Calais nach Mailand der Simplon-Durchstich der Linie Paris-Lyon-Méditerranée den Vorzug bringen wird.“ Der ganze Tenor dieses hier und im Auszuge gegebenen Gutachtens lässt erkennen, dass man französischerseits eine verkürzte Verbindung mit Oberitalien via Simplon energisch erstrebt und demgemäss die Dringlichkeit der Ausführung obgenannten Projekts besonders hervorhebt.

MENU

du diner offert au Corps diplomatique par la Confédération, à l'Hôtel Bellevue, le 19 Janvier 1900.

- Royal Natives
Potage Chevalière
Fogaz glacés au Châblis
Rein d'élan à l'Élysée
Homards à l'ail
Cailles de vigno aus truffes du Périgord
Gramolata à la Renaissance
Châpon de la Flèche flanqué de bécaffines
Salade Monégasque
Parfait de foie gras Bellevue
Suprême de champignons à la Reine
Timbale de fruits Parisienne
Bombe Bristol
Gâteau Bâlois
Chester Cake
Fruits et Desserts variés
Châblis
Sherry vieux
Désaley 1865
Rauenhalber Pfaffenberg
Musigny 1865
G. H. Mumm (extra dry)
Heidsieck Monopole
Muscat Frontignan



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind im Monat Januar 1294 Fremde abgestiegen.

Badische Bahn. Der im badischen Nachtschnellzug Nr. 16 ab Basel laufende Schlafwagen wird seit 1. Februar nummern bis Cassel durchgeführt.

Thuner- und Brienzsee. In der nächsten Saison werden zwei neue Schiffe die Flotille des Thuner- und Brienzsees vermehren.

Oesterreich. Die Direktion des Grand Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering bei Wien ist für die kommende Saison Herr Ludwig Fauber übertragen worden.

Eine kuriöse Tischlerrechnung. Ein Schrank, rechts zur Wäsche, links zum Aufhängen, 80 Mark, ein Fussstritt für die Gemahlin Mark 1.50, ein Ofenanzug für den Herrn Gemahl, der durchgebrannt war, Mark 1.50, eine Kaffeemühle für die Köchin, die verdröhrt war, 1 Mark, Summa 84 Mark.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne-Ouchy, du 25 au 31 janvier 1901: Suisse: 277; France: 45; Allemagne: 73; Angleterre: 84; Amérique: 15; Italie: 21; Russie: 7; Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Etats balkaniques: 29. — Total: 551.

Na, na! Die „Wochenchrift“ berichtet: „In Basel ist eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Kapital in der Bildung begriffen, die vergeblich dem Centralbahnhof ein Hotel mit 350 Zimmern erbauen will.“ Hängen wir an jede der beiden Zahlen noch eine Null, es kommt auf dasselbe heraus. (Red. der H.-R.)

Graubünden. In Poschiavo verstarb, beinahe 80 Jahre alt, Herr Podestà Lorenzo Stefani, der viele Jahre seines Lebens in St. Moritz verbracht und für das Aufblühen des Kurortes viel gethan hat. Er war Posthalter, Lehrer und Hotelier. Besonders dem Fremdenverkehr stets warmes Interesse entgegenbringend, stand er in St. Moritz lange Zeit an der Spitze des Verschönerungsvereins.

Lucern. Auf die Initiative der Verkehrscommission hat sich hier ein Lawn Tennis-Club gebildet, der während der kommenden Saison auf dem an der Kurhaus-Garten grenzenden Platze drei grosse Kurse errichten will. Der Platz wird dafür von der Stadt mitweisse überlassen, inmerhin nur soweit, dass die Fortsetzung der Nationalquai-Promenade ungehindert erfolgen kann.

Glion. L'hôtel Bellevue sera ouvert toute l'année dès le 1er Mars 1901 après avoir été remis entièrement à neuf et pourvu de tout le confort désirable par le nouveau propriétaire F. Buchs du Grand Hôtel des Diablerets.

Solothurn. Schacher Passionsspiele. Die Passionsgesellschaft hat für den Sommer 1901 die Wiederauführung der in früheren Jahren so beliebten und zahlreich besuchten Passionsspiele beschlossen. An dem schwierigen Unternehmen sind dieses Jahr über 300 Personen beteiligt. Als Spielorte sind festgesetzt: 16. 23. und 30. Juni, 7., 14., 21., 28. und 29. Juli, 4., 11., 15., 18. und 25. August, 1. September. Im ganzen sind demnach 14 Spielorte bestimmt worden und wird es unter allen Umständen bei diesen verbleiben.

Der berühmte Mätterhorn-Bewinger. E. Whymper, war letzte Woche in der Schweiz, um einige der ersten Bergführer anzuwerben. Im Auftrage der Canadian Pacific Railway Comp. wird Hr. Whymper nächstes Frühjahr mit der Erforschung des enormen Gebietes der Rocky Mountains von Kanada beginnen, welches zum grössten Teil noch terra incognita ist. Zu diesem Zwecke hat er sich die Dienste von vier hervorragenden, ihm persönlich bekannten Bergführern aus verschiedenen Teilen der Schweiz gesichert, deren Chef Hr. Kruoker von Sils (Engadina) sein wird. Die gründliche Durchforschung des interessantesten Gebirgslandes wird laut Zürich. P. mehrere Jahre, resp. Sommer, in Anspruch nehmen.

Dresden. Am 24. November v. J. war der Kellner Ernst Max Krause, im Hotel „Deutsches Haus“ in hier angestellt, dem Oberkellner des Hauses mit einem aus dessen unverlochtenen Pult entwendeten Geldbetrage von 680 Mark überführt. In Genf erst gelang die Verhaftung des jugendlichen Abenteuerers, der in Görliß, Reichenberg, Prag, München, Zürich und Genf Gelegenheit hatte, die städtische Summe in kurzer Zeit bis auf 75 Mark zu verluxen. Am 24. Januar diktierte ihm das hiesige Landgericht ein Jahr Gefängnis, um ihm Gelegenheit zu geben, über die Vergänglichkeit alles Irdischen in das Sprichwort „erlich wütht am längsten“ in Musse nachzudenken. (Verband.)

Die Eisenbahn zum Mont-Blanc. Die ersten Versuche, die mit der elektrischen Bergbahn von Le Fayet nach Chamonix vorgenommen wurden, sind glänzend gelungen. Die Personenwagen 1. und 2. Klasse werden demnächst in Le Fayet eintrifft, so dass der Betrieb schon im nächsten Frühjahr aufgenommen werden kann. Die neue Bahnstrecke, die die allbekannte Bergstrasse über Saint-Gervais nach Chamonix ersetzt, ist ein wahres Meisterwerk

moderner Technik und führt über eine stattliche Anzahl romantischer Abgründe und schöner Aussichtspunkte. Der Besuch von Chamonix, von wo aus die schönen Ausflüge nach dem „Eismeer“, den „Bozons“ und natürlich auch auf den Mont-Blanc unternommen werden, wird dank der elektrischen Bahn erheblich zugenommen.

Montreux. La Société des Hôtels de Montreux et Environs compte actuellement 115 membres; presque tous les hôteliers du cercle de Montreux en font partie; elle a de nombreux sociétaires à Vevey, à Villeneuve, Aigle et Bex, Villars et Leysin, Champéry, Flonney, Yverdon et les Basses, dans la Gruyère, à Vernayaz, à Chesidres et aux Diablerets, à Corbiery et à Château-d'Oex, etc. La Société a participé à l'Exposition de Paris — d'entente avec le Syndicat des Intérêts de Montreux — comme elle s'en d'ailleurs participé à la dernière exposition universelle, aux expositions de Zurich, de Baden-Baden, de Bruxelles, etc. Elle exposera à Vevey, à l'exposition cantonale vaudoise. Une souscription volontaire, auprès de quelques membres, a produit la somme de 6000 francs qui a été versée dans le fonds destiné à la création du jeu de golf qui, aujourd'hui, est créé, grâce à l'initiative de la Société des Diverisements. Dans la dernière assemblée M. A. Emery a été confirmé comme président.

Pontresina. † Ueber den in Pontresina verstorbenen Herrn Florian Stoppni, Besitzer des Hotel Pontresina, entnehmen wir dem „Engadina Express“: „Florian Stoppni verlebte seine Kindheit und Jugend in Berlin, wo er im Jahre 1842 geboren wurde. Nach absolvierter Schulzeit arbeitete er in mehreren ausländischen Städten in meist bündnerischen Geschäften und kam dann in den 70er Jahren, als der Fremdenverkehr im Engadina sich mächtig zu entwickeln begann, nach Pontresina, seinem Heimatsort. Seine reichen Geschäftskennntnisse, sein reger Fleiss und unermüdliches Streben befähigten ihn in hohem Masse an der Entwicklung Pontresinas zum weltbekanntesten Fremdenort mitzuarbeiten. Er war Mitbegründer des „Hotel Roseg“ und Direktor desselben während mehreren Jahren. Dann erwarb er sich die damalige „Pension Stiffler“, erweiterte dieselbe zum „Hotel Pontresina“ und im Jahre 1895 zu dem grossartigen „Hotel Pontresina“, welches im mittleren Dorfteile (Bellavista) als stolzer Bau sich erhebt. Dieses Hotelgeschäft ist ein sprechender Beweis für die Tüchtigkeit und Strebsamkeit des Verstorbenen. Er hat nach wohlverdienten Tagelohn Ruhe verdient und durfte dem Tod gestrotz entgegenschauen, da er sein Lebenswerk tüchtigen Kindern zur Weiterführung übergeben konnte. R.I.P.“

Genève. Il est toujours intéressant de relever ce que les stations d'étrangers font activement à la réclame. C'est ainsi que nous apprenons qu'en 1900, l'Association des intérêts de Genève a fait une réclame à l'Exposition des Paris, au moyen de sa „Plaque-Genève“, répandue à profusion. En outre, M. Furet a été chargé de peindre, dans la cantine du Village suisse, deux grands panneaux qui ont été fort remarqués. 32,000 exemplaires du guide „Huit jours à Genève“ ont été tirés. Le „Guide de l'Instruction publique“ a toujours un grand succès. Enfin la „Notice sur notre climat et le eaux du lac“ se transforme peu à peu en une forte brochure, pleine de renseignements sur la salubrité, l'hygiène, le bon marché de la vie à Genève. Le Bureau de renseignements de la place des Bergues a été appelé, en 1900, à fournir 8015 indications (le plus haut chiffre atteint jusqu'ici contre 6841 en 1899). A cela, il faut ajouter les renseignements demandés à la suite de la publicité faite à l'Exposition de Paris par l'Association des Intérêts de Genève. 2120 personnes ont utilisé les formulaires déposés à la section d'horlogerie et écrit au Bureau, demandant au total 3811 renseignements. En tout donc, 11,826.

Le Parc des Sports poursuit une marche normale; les entrées d'étrangers, celles qui nous intéressent le plus, ont rapporté près de trois fois plus qu'en 1899 et nous prouvent que le jeu de golf, comme nous le prévoyions, est capable d'attirer et de retenir la clientèle anglo-saxonne. Actuellement le comité s'occupe d'attirer au Parc tous les autres sports jusqu'ici disséminés un peu partout et dans peu de temps, nous l'espérons, il aura mérité son titre en groupant les courses de chevaux, le Golf, les courses pédestres, le foot-ball, le tennis et le cricket.“

St. G. in B. Verdanken die Zensurung von Dr. Heussmanns „Ratschläge“, glauben aber nicht, dass es nötig ist, den berühmten „Verleger“ nochmals auf Korn zu nehmen; dieser „Doktor“ dürfte unter den Schweizer Hoteliers hinreichend bekannt sein, so dass nicht zu befürchten ist, dass ihm noch jemand zum Opfer fällt.

Witterung im Dezember 1900.
Bericht der schweizer meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage			
	Regen	Schnee	Nebel	mit starkem Wind
Zürich	14	3	14	1 23 5
Basel	12	0	4	3 16 4
Neuchâtel . . .	14	0	11	0 27 5
Genf	13	0	18	1 26 6
Bern	12	2	18	0 23 4
Luzern	13	2	9	2 22 4
St. Gallen . . .	13	1	12	5 13 5
Lugano	3	1	0	21 8 2
Chur	10	3	0	14 11 4
Davos	9	8	0	15 8 0

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 38, Basel 49, Bern 54, Genf 33, Lugano 163, Davos 91.

Theater.
Reperioire vom 10. bis 17. Februar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Die lustigen Weiber von Windsor*. Abends, *Im wiesener Rössl und Als ich wiederkam*. Montag, *Jugend von heute*. Mittwoch, *Das Blüthenmäd.* Donnerstag, *Carmen*. Freitag, *s'Nallerl*. Samstag, *Mathias Goltzger*. Sonntag, nachmittags, *s'Nallerl*. Abends, *Die Fäpfe*.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3 1/2 Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amleier-Aubert.



Briefkasten.

H. L. Wir sind leider nicht in der Lage, über die in Frage stehende englische Zeitschrift „The Traveller“ als Reklame-Objekt nähere Auskunft zu erteilen. Die Zeitschrift ist, wenn wir nicht irre, dieses Jahr gegründet worden. Von Hotels ist dieselbe bis jetzt nur ausnahmsweise zur Reklame benutzt worden, vermutlich weil der Preis sehr hoch. Ob dieselbe ihren Absatz findet und so den Erfolg der Annoncen mehr oder weniger sichert, ist schwer zu sagen, da sie nicht im Abonnement, sondern exemplarweise verkauft wird. Bedauern, nicht besser aufwarten zu können.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbigem „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde

mit oder ohne Wasserheizung sowie alle Koch-, Back-, Brat-, Wärme- und Spillapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Frankfurter Kochkunstausstellung 1900.

Zu verkaufen
Grosses Hoteletablissement

es besteht aus:
Grosses Hotelgebäude (c. 65 Zimmer) mit Garten und Park;
Grosses Dependenzgebäude mit Restauration (dasalte Hauptthor);
Herrschaftliches Schloss mit Garten und Park (als Privatstiftung oder Pension dienlich);
Grosse Oekonomiegebäude, diverse Wälder, Felder und Wiesen.

Das Ganze liegt an einer Station der Zahnradbahn Genf-Salève, besitzt eine unübertroffene Fernsicht, beliebter Ausflugs- und Sommeraufenthaltsort.

Das Etablissement ist zweckdienlich möbliert und wird in globo sammt Mobilium um den Spottpreis von Fr. 125,000 verkauft. Schloss und Hotel werden auf Wunsch getrennt.

Sich zu wenden an Herren Lachenal & Hudry, Advokaturbureau, Genf. (H 432 Y) 1126

Pour Hôteliers.

Suisse, 34 ans, célibataire, libre du service-militaire, solvable, au courant des trois langues, bien expérimenté, possédant meilleures références, cherche place de **Directeur** ou même **associé**. Offres sous R 388 à Haenstein & Vogler, Berne. 1138

Direktor oder Chef de réception

Direktor eines grossen Sommer-Hotels wünscht bis Mitte Mai event. Anfang Juni passende Beschäftigung. Geil. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1151 R.

Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elektr. Licht und Badeinrichtung, an schöner, freier Lage, mit Garten, **vorzüglich geeignet zu Hotel- oder Pensionsbetrieb**, ganz in der Nähe eines gut besuchten schweizerischen Badeortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre J 561 Q an Haenstein & Vogler, Basel.

Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmann mit prima Referenzen. Geil. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1099 R.

Hotel u. Pension I. Ranges

auf erstem Fremdenplatz der Schweiz, ist eingetretener Verhältnisse wegen, sofort oder auf später **zu verkaufen.**

Logiekraft ca. 150 Personen excl. Dienstpersonal. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft. 1155

Anfragen mit gleichzeitiger Angabe der finanziellen Verhältnisse sub Chiffre O 506 Y an Haenstein & Vogler, Bern.

Billard Zu verkaufen. Billard

Wegen Aufhebung des Hotels und gänzlicher Geschäftsaufgabe: Ein **Billard** erster Güte mit neuen Banden und allen Zubehörden in bestem Zustande, 5 grosse **Saalspiegel**, so gut wie neu, 1 schönes **Büfel**, Kirschbaumholz, **Christoffelbe-stecke**, neu versilbert, **Tafelmesser** mit **Elfenbein-** und **Ebenholzgriff**, alles zu sehr bescheidenen Preisen. Geil. Offerten befördert die Expee. d. Bl. unter Ch. H1120R.

Gelegenheits-Kauf.

In bevorzugtester Lage eines reihenreichen frequentierten Baderortes ein seit Jahren best eingeführtes, schönes, solide gebautes **Kuretablissement I. Ranges** umgeben von schattigem Garten, insgesamt 20 ar 50, gesundheitshalber zu günstigen Bedingungen für die diesjährige Saison **käuflich** zu übertragen. Offerten unter Chiffre H 1150 R an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dame de buffet

est demandée pour le 15 févr. dans un Café-restaurant. Envoyer offres avec photographie sous **Case 4087, Lausanne.** 1156

A VENDRE

Hôtel et Etablissement thermal à Acquarossa

Canton du Tessin (Suisse). Grande maison avec clientèle choisie. Peu éloignée de la ligne du Gothard, à 600 mètres au-dessus de la mer; saison du mai à la fin de septembre. Pour informations s'adresser à Mr. Jos. Martinoli, Ingénieur à Bellinzona. 1157

Hotel zu verkaufen.

Ein bestiegerichteter, komfortabel möbliertes **Saison-Hotel**, 142 Fremdenbetten, mit allerhöchsten Heilquellen, auch Wasser- versandt, sowie grosser Umschwung, guter aller Kundschaft und nachweisbarer Rendite, ist besonderer Verhältnisse halber preiswürdig vom Besitzer direkt an solvablen Käufer abzugeben. Offerten unter Chiffre H 1097 R an die Expedition dieses Blattes.

Ober-Kellner

mit Buchführung, Réception und schweizer. Verkehrrsverhältnissen durchaus vertraut, **sucht Jahresstelle.** Geil. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1158 R.

Infolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters, des Herrn Alt-Telegraphen-Inspektors **Kaiser** in Zürich haben wir die General-Vertretung für unsere Kontroll-Uhren für die Schweiz Herrn **Hans W. Egli**, Werkstätte für Feinmechanik in Zürich II übergeben. Würt. Uhrenfabrik (J. Bürk's Söhne) Schwenningen a. N.

Bürk's „Original“ Wächter-Kontroll-Uhren.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
26 verschiedene Typen.
Für jeden einzelnen Fall wähle man das **Beste!**
Prospekte gratis und franko.
Hans W. Egli, Werkstätte für Feinmechanik, Zürich II, Gotthardstrasse 39

Pension zu pachten gesucht.

Eine im Hotelfache erfahrene, sehr zahlungsfähige Wittwe wünscht eine gut gehende **Hotel-Pension**, ungefähr 40—60 Personen fassend, mit guter Klientel **zu pachten**. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Geil. Offerten an die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre H 1162 R. :

Hotel-Verkauf.

In Folge Uebersiedlung nach Deutschland ist das **Hotel und Pension Scholl** in Ragaz mit sämtlichem Zubehör, neuer Omnibus, sowie eleganter neuer Landauer, Fahrgeläse nach Pfäfers (Schlueth), für den Preis von Fr. 180,000 sofort oder auch später **zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt Frau Wwe. Scholl, Besitzerin und Herr Karl Dittelbach, Kaufmann, in Hildburghausen (Thüringen). 1168

A vendre à Territet

Maison neuve, meublée, 24 lits, belle position abritée, proximité gare et bateau, eau, électricité, chauffage central, terrasses et vérandas. Convientrait pour **Hotel-Pension** ou Pensionnat démoiselles. Prix en bloc fr. 105,000. Pour visiter et renseignements s'adresser: **Grand Hôtel, Territet.** 1162